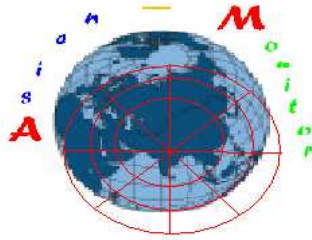




WESTFÄLISCHE
WILHELMS - UNIVERSITÄT
Institut für Politikwissenschaft
Professur für die Politik Südostasiens



ASIEN-MONITOR 4/2008

Der ASIEN-MONITOR analysiert und bewertet regelmäßig aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Asien und greift dabei auf die in Münster versammelte Expertise (Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Sinologie) zurück. Er wird von der Professur für die Politik Südostasiens am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Susanne Feske veröffentlicht.

Birmas Militärjunta hat ein Problem

Denn sie steht vor einem Dilemma: Auf der einen Seite muss sie auswärtige Hilfe ins Land lassen, wenn sie verhindern möchte, dass Hunderttausende Zyklonopfer an Seuchen und Hunger sterben. Auf der anderen Seite sieht sie ihre Macht durch den Aufenthalt westlicher Hilfsorganisationen bedroht, da diese Demokratiebestrebungen und die politische Opposition im Land stärken und so einen politischen Umbruch herbeiführen könnten. Als Ausweg bietet sich der südostasiatische Staatenbund ASEAN an, dessen Mitglied Birma seit 1997 ist.

Die ASEAN hat, ihrem Prinzip der Nichteinmischung folgend, bei den politischen Unruhen in Birma im Dezember 2007 nur sehr verhalten Kritik an der birmanischen Führung geäußert. Und so erscheint es aus Sicht der Militärjunta vertretbar, Helfer aus den ASEAN-Staaten ins Land zu lassen. Ein politischer Umsturz in Folge des Versagens der Regierung mit der aktuellen Katastrophe umzugehen wäre zum gegenwärtigen Zeitpunkt gefährlich. Die Wirtschaft des Landes liegt am Boden und die schwelenden ethnischen Konflikte in diesem Vielvölkerstaat werden nur durch das brutale Vorgehen der Militärjunta unterdrückt (u.a. setzt Birma weltweit die meisten Kindersoldaten im Kampf gegen Autonomiebewegungen ein). Ein Machtvakuum würde zu einer Explosion dieser Unruhen führen, vergleichbar der Situation im ehemaligen Jugoslawien nach Tito. Denn die auf der ganzen Welt verstreute birmanische Exilregierung hat kein Programm, um diese gewaltigen Probleme kurzfristig in den Griff zu bekommen.

An einem blutigen Bürgerkrieg in Birma hat die internationale Staatengemeinschaft kein Interesse. Der Westen müsste also mit den ASEAN-Staaten zusammen arbeiten, um eine weitere humanitäre Katastrophe zu verhindern. Die Zusammenarbeit zwischen EU und ASEAN ist bereits in verschiedenen Foren institutionalisiert, so im Rahmen der ASEM oder im ASEAN-EU-Dialog. Hier wäre eine Gelegenheit, die europäisch-asiatische Zusammenarbeit effektiv einzusetzen.

AUTORIN:

Prof. Dr. Susanne Feske, ifpol

Prof. Dr. Susanne Feske ist Professorin für die Politik Südostasiens am Institut für Politikwissenschaft der Uni Münster. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Ost- und Südostasien, Sicherheitspolitik und Theorien der Internationalen Beziehungen.

HERAUSGEBER:

Prof. Dr. Susanne Feske, ifpol

Katharina Glaab, ifpol

Katharina Glaab hat Politikwissenschaft, Sinologie und Geschichte in Münster und Peking studiert und forscht zu China und Ostasien, Energie- und Sicherheitspolitik.

Stephan Engelkamp, ifpol

Stephan Engelkamp hat Politikwissenschaft, Geschichte und Kommunikationswissenschaft in Münster und Straßburg studiert und promoviert an der Graduate School of Politics zu traditionellen Herrschaftskonzepten in Südostasien.

KONTAKT:

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

Scharnhorststraße 100, 48151 Münster

Sekretariat: (0251) 83 - 29357

Telefax: (0251) 83 - 29356

Durchwahl: (0251) 83 – 25319

Telefon (privat): (0251) 2652068

Email: feske@uni-muenster.de

Internet: www.ifpol.de und www.uni-muenster.de/GraSP/forschung/gruppen/transformation.html